



➔ THEMA DES TAGES Ankunft der Gold-Delegationen in der Heimat

Oberveischede sang: ...oh mein Golddorf so schön...

Ankunft der 40-köpfigen Delegation aus Bad Sassendorf wurde ausgiebig gefeiert. Vom Leierkastenmann bis zum Dorflied

Von Josef Schmidt

Oberveischede. Ortsvorsteher Albert Schneider stand am Sonntag Abend ins Gesicht geschrieben, was wohl für die meisten der etwa 40-köpfigen Delegation des Golddorfes galt, die mit nach Bad Sassendorf gereist waren: Erschöpft, aber glücklich. „Um eine Welt bewegende Rede zu halten, hab' ich schon zu viel Bier getrunken. Ich will einfach nur all denen Danke sagen, die in den vergangenen Jahren mitgemacht haben“, brachte der sichtlich bewegte „Vater des Erfolges“ dann aber doch über die Lippen. Gut 100 Oberveischer, die nicht mitgereist waren, sorgten am Sonntag Abend für einen gebührenden Empfang vor dem Hotel Sangermann. Kleine Schiefertäfelchen waren mittags kurz nach der Nachricht vom „Gold“ entsprechend beschriftet worden, die sich jeder umhängen konnte. Und ein Chor erfahrenes Empfangskomitee begrüßte die Gold-Delegation mit dem Oberveischer Dorflied von Heinrich Fleißig: ...da liegt, wohin ich mich seh'n, Oberveischede schön... Und Leierkastenmann Klaus Belke ließ es sich nicht nehmen: „Olé, Olé, wir sind die Champions zu intonieren.“

Rhetorisch ohnehin geübter als der Ortsvorsteher, ließ es sich kurz nach der Ankunft Lothar Epe, stellv. Bürgermeister von Olpe, nicht nehmen, den Gold-Sieg noch einmal zu bewerten: „Ein solcher Erfolg ist nie die Sache nur einer Person, sondern die eines ganzen Dorfes. Aber dennoch muss unser besonderer Dank unserem Albert gelten.“ Als Ortsvorsteher habe Schneider immer eine klare Vision gehabt und diese geduldig verfolgt. Da Schneider habe an-

klingen lassen, Ende des Jahres sein Amt zur Verfügung stellen zu wollen, bleibe nur eines: „Wir müssen ihn zum Dorf-Präsidenten wählen.“ Für viele andere Oberveischer lag der Fall am Sonntag Abend aber schon sonnenklar auf der Hand: „Albert muss ja weitermachen. Immerhin sind wir nächstes Jahr beim Bundeswettbewerb dabei.“

Sigrid Mynar, u. a. Geschäftsführerin der „Dorfgemeinschaft Oberveischede“ (DGO), freute sich zudem diebisch über ihre Spontan-Aktion während der „Mission Gold“: „Ich habe Albert nur vorgeschlagen: Wenn wir Gold holen, dann schießt

„Wir müssen ihn zum Dorfpräsidenten wählen“

Lothar Epe Stellvertretender Bürgermeister der Stadt Olpe

Du nächstes Jahr ernsthaft auf den Königsvogel. Und er hat eingeschlagen - unter Zeugen.“ Was einige Mitfahrer auch sofort bestätigten.

Mynar, hauptberuflich Chefsekretärin von Olpes Bürgermeister Horst Müller, versicherte glaubhaft, dass auch von höchster Stelle kein Sterbenswörtchen vom Gold-Gewinn vor der Bekanntgabe durchgesickert sei: „Wir kamen aus dem Tal der Ahnungslosen.“ Noch auf der Fahrt zum Haus Düsse, habe sie einen Tippzettel herumgehen lassen: „Da musste jeder tippen, wie er glaubt, dass wir abschneiden. Fünf haben auf Bronze getippt, 13 auf Silber und 16 auf Gold.“

Zu einer Prognose befragt, was man sich denn beim Bundeswettbewerb ausrechnen, meinte Albert



Ein Mann und seine Vision: Oberveischesches Ortsvorsteher Albert Schneider stand nach der Ankunft der Gold-Delegation vor dem Hotel Sangermann natürlich im Mittelpunkt. Vielleicht dachte er schon ein wenig an den Bundeswettbewerb.

FOTO: JOSEF SCHMIDT

Schneider: „Wir haben vor vielen Jahren klein angefangen und vor sechs Jahren dann Landessilber geholt.“

Werden mehr Zeit haben

Die Bundesebene sei jetzt auch erst einmal Neuland. Aber: „Wir werden, wenn die Bundesjury kommt, mehr Zeit haben und dann auch Dinge

präsentieren, wie unser Kunstrasenprojekt, die Marienkapelle, das Pfarrheim, die Schützenhalle oder auch unseren Internetauftritt, die wir dieses Mal rausgelassen haben.“ Für all das sei in der 90-Minuten-Präsentation mit der Landes-Jury keine Zeit gewesen. Schneider: „Da mussten wir uns auf das Wesentliche beschränken. Und die Kunst, es auf

den Punkt zu bringen, war diesmal, glaube ich, ganz wichtig.“

Nächstes Jahr im Sommer, wenn die Bundesjury kommt, haben nicht nur die Oberveischer mehr Zeit, denn die Jury-Mitglieder werden sich jeweils zwei volle Stunden für jedes Landes-Golddorf nehmen.

Und wenn dann wenig später wieder die Bekanntgabe der Platzierun-

gen ansteht, stimmen die Oberveischer vielleicht wieder ihr Dorflied an, um es ein ganz klein wenig umzudichten: „...nie soll dein Bild mir vergehn, oh mein Golddorf so schön...“

Viele Fotos unter www.westfalenpost.de/olpe